



Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit

Episode 2: Neoklassischer Ansatz versus Ökologische Ökonomie

Prof. Dr. Michael von Hauff
Technische Universität Kaiserslautern



Übersicht der Lerneinheit

Episode 1: Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

**Episode 2: Neoklassischer Ansatz versus
Ökologische Ökonomie**

Episode 3: Interview



Lernziele dieser Episode

Lernziel 1:

Sie können erläutern, wie das Leitbild nachhaltiger Entwicklung in der neoklassischen Ökonomie inhaltlich bestimmt wird.

Lernziel 2:

Sie kennen die wichtigsten Kritikpunkte der Ökologischen Ökonomie an der neoklassischen Ökonomie.

Lernziel 3:

Sie können darstellen, wie es zu einer Auflösung der Nachhaltigkeitsparadigmen kommen kann.



Gliederung

- Einführung
- Neoklassische Position: schwache Nachhaltigkeit
- Position der Ökologischen Ökonomie: starke Nachhaltigkeit
- Auflösung der Nachhaltigkeitsparadigmen
- Drei Leitstrategien nachhaltiger Entwicklung



Einführung

- **„Grenzen des Wachstums“ 1972:** Der Bericht war eine Fundamentalkritik an der neoklassischen Ökonomik
- **Symposium 1974 als Reaktion:** „On the Economics of Exhaustible Resources“ Diskussion über die Möglichkeiten des wirtschaftlichen Wachstums mit endlichen Ressourcen.
- **Wachstumskontroverse:**
 - Paradigma der Wachstumsgrenzen = starke Nachhaltigkeit (Ökologische Ökonomie)
 - Quantitative Wachstumsparadigma = schwache Nachhaltigkeit (neoklassische Ökonomie)
 - Qualitatives Wachstum = ausgewogene Nachhaltigkeit



Neoklassische Position: schwache Nachhaltigkeit

- **Ressourcenökonomische Modelle:** Grundlage für den nutzenorientierten Nachhaltigkeitsbegriff
- **Ausgangspunkt:** Der Mensch und die Befriedigung seiner Bedürfnisse über einen optimalen Konsum (Zentrales Axiom: nicht sinkender Kapitalstock)
- **Sicherung / Steigerung des Gesamtwohlstands:** Naturkapital kann durch Sachkapital substituiert werden
- **Umweltprobleme werden berücksichtigt:** Wenn sie ökonomisch relevante Kosten verursachen → Kosten-Nutzen-Analysen (Wachstumsoptimisten)



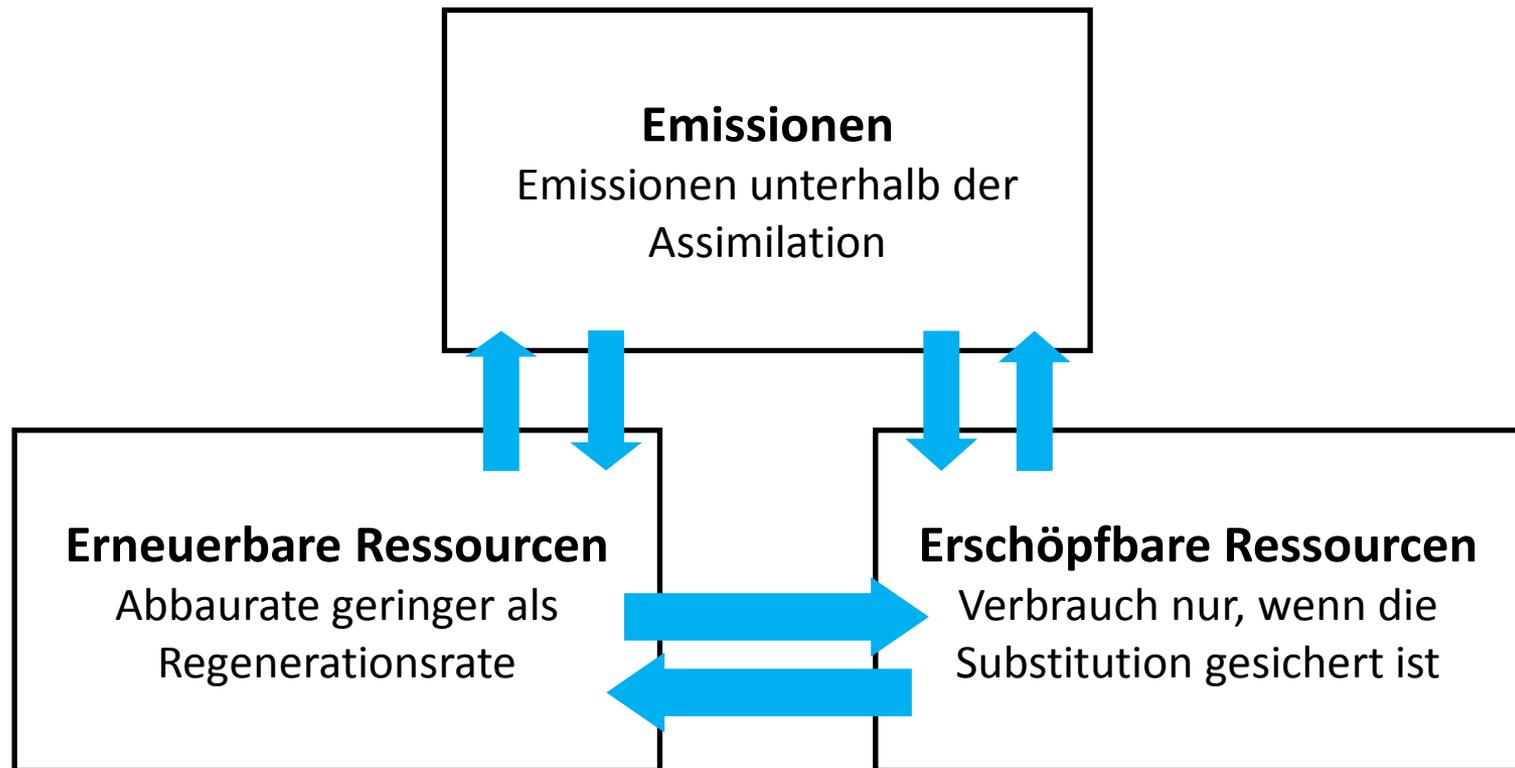
Neoklassische Position: schwache Nachhaltigkeit

- **Kritikpunkte:** Kompensation externer Effekte durch Internalisierungsstrategien: Steuern, Verhandlungen, Zertifikatlösung
- **Lösungsansatz:** Reaktive Problemlösung, keine präventive Vorgehensweise
- **Irreversibilitäten in Ökosystemen:** Sie werden kaum berücksichtigt
- **Soziale Dimension:** Sie bleibt weitgehend unberücksichtigt



Position der Ökologischen Ökonomik: starke Nachhaltigkeit

- Managementregeln im Rahmen der Ökologischen Ökonomie





Position der Ökologischen Ökonomik: starke Nachhaltigkeit

- **Ausgangspunkt:** Die Bedeutung ökologischer Systeme als Lebensgrundlage (life support system)
- **Zentrales Axiom:** Erhaltung von Naturkapital (keine Übernutzung/Gefährdung ökologischer Systeme)
- **Sicherung / Verbesserung der menschlichen Lebensbedingungen:** Substitution zwischen Naturkapital und Sachkapital nicht zulässig
- **Zielkonflikt zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltqualität:** Wachstumspessimisten



Position der Ökologischen Ökonomik: starke Nachhaltigkeit

- **Kritikpunkte:**
 - Zu starker Fokus auf die ökologische Dimension
 - Zu pauschale Ablehnung von Wirtschaftswachstum
 - Es gibt gesellschaftlich erwünschtes Wachstum (Beispiele: regenerative Energie, ökologischer Landbau, emissionsmindernde Mobilität, etc.)
- **Soziale Dimension:** Sie bleibt weitgehend unberücksichtigt



Quelle: wikimedia.org, Photo by: Calibas

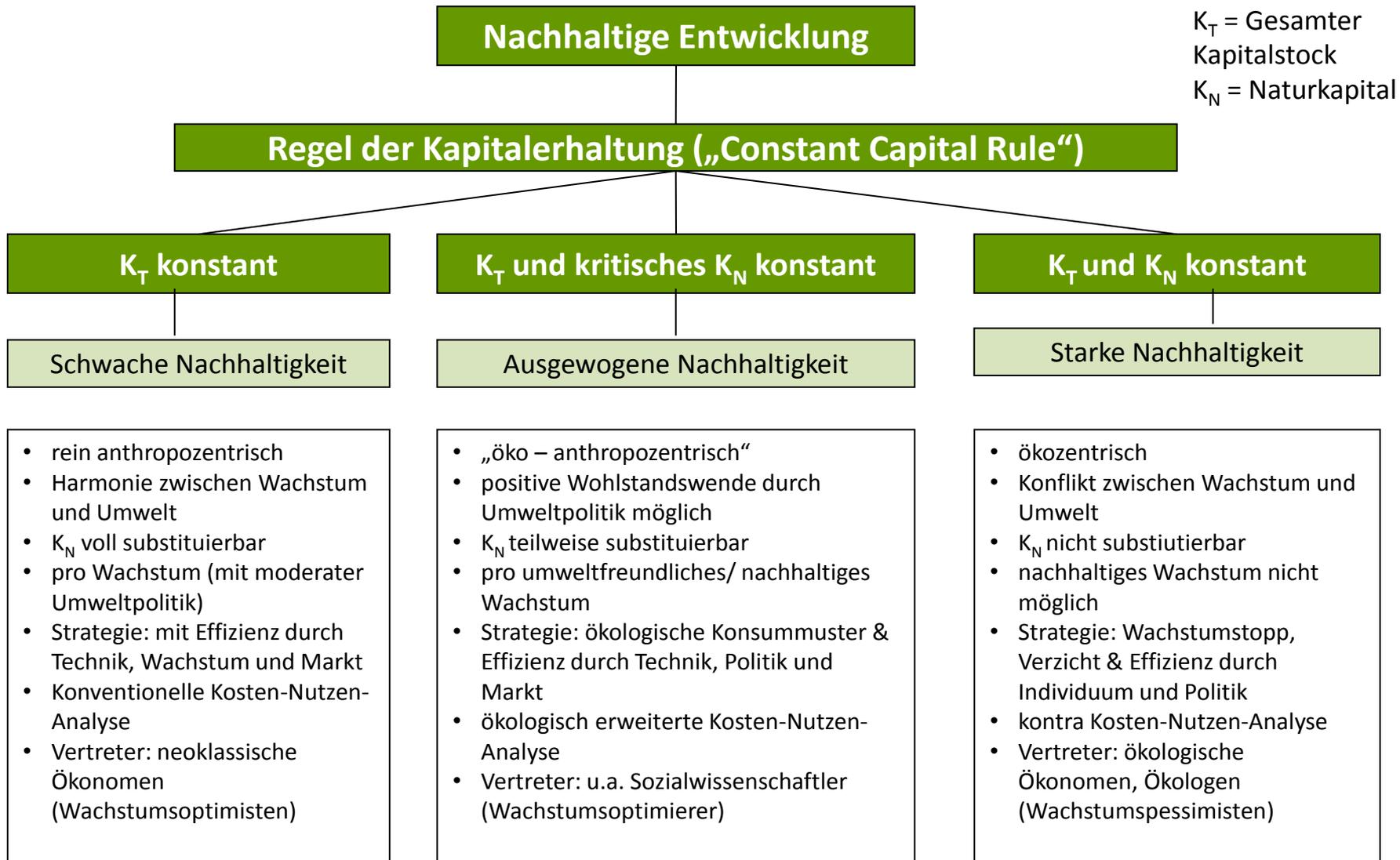


Auflösung der Nachhaltigkeitsparadigmen

- **Ausgangspunkt:**
 - In ökonomischer und ökologischer Hinsicht optimierte Entwicklung
 - weltweite Realisierung der Sustainable Development Goals
- **Zentrales Axiom:** Naturkapital und Sachkapital weder rein komplementär noch vollständig substituierbar
 - Grenzen der Substituierbarkeit bei „critical assets“ / „life-support services“
 - Erhalt von Mindestreserven
- **Nachhaltiges Wachstum:** Umwelt- und sozialverträgliches Wachstum fördern
- **Kritik:** Starke Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum nicht mehr im grundsätzlichen Gegensatz bei einigen Vertretern der Ökologischen Ökonomie



Strukturelle Darstellung der drei Paradigmen





Drei Leitstrategien nachhaltiger Entwicklung

- **Effizienz-Strategie:**
 - Steigerung der Energie- und Ressourcenproduktivität
 - Hohe Bedeutung als Strategie für nachhaltige Entwicklung
 - Kritik: „Technikoptimismus“ (Reboundeffekt)
- **Konsistenz-Strategie:**
 - Stoff- und Energieströme aus menschlicher Aktivität müssen mit den Strömen natürlicher Herkunft verträglich sein
 - Langfristige Umstellung der Produktions- und Konsummuster
 - Zukunftsfähige Innovationspolitik notwendig
- **Suffizienz-Strategie:**
 - Umwelt- und sozialverträgliche Obergrenzen für Wachstum
 - Ein zufriedenstellendes Leben ist mit einem verminderten Ressourcen- und Umweltverbrauch möglich
 - Forderung eines nachhaltigen Konsums



Aufgaben für das Selbststudium

1. Diskutieren Sie die Zertifikatslösung aus Sicht der Ökologischen Ökonomik.
2. Stellen Sie die drei Managementregeln der Ökologischen Ökonomie dar.
3. Welche Aspekte sprechen für und gegen eine Orientierung des Leitbilds nachhaltiger Entwicklung nach dem neoklassischen Ansatz?



Literatur und weiterführende Quellen

- Daly, H. E.: Toward Some Operational Principles of Sustainable Development, in: Ecological Economics, Bd. 2, 1990, H. 1, S. 1-6
- v. Hauff, M.: Nachhaltige Entwicklung, Grundlagen und Umsetzung, 2. Aufl., München 2014
- Steurer, R.: Paradigmen der Nachhaltigkeit, in: Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht, 24. Jg. 2001
- Stiglitz, J.E.: Growth with Exhaustible Natural Resources – Efficient and Optimal Growth Paths, in: The Review of Economic Studies, 41. Jg, 1974, S.123-137